

Rahmenkonzept

der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Suchtprävention der Stadt Zwickau und des Landkreises Zwickauer Land

zum spezifischen Themenkomplex „Alkohol“ unter dem Motto:

„Alles im blauen Bereich?!“

1. Vorwort	Seite 2
2. Träger	Seite 3
3. Ziele	Seite 3
4. Zielgruppe	Seite 4
5. Rechtliche Grundlagen	Seite 4
6. Methodik / Maßnahmen	Seite 4
7. Kooperationen	Seite 5
8. Räumliche und technische Ausstattung / Rahmenbedingungen	Seite 6
9. Evaluation	Seite 6
10. Zusammenfassung des Anliegens	Seite 6

1. Vorwort

Der Alkohol.... er wird auf der einen Seite als Genussmittel bezeichnet, ist fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens. Er ist selbstverständliches altersunabhängiges Getränk der meisten Feste, Partys, des gesellschaftlichen Beisammenseins oder „einfach zur Entspannung“ dienlich. Auf der anderen Seite ist Alkohol nicht nur in großen Mengen bereits für die Gesundheit schädlich und unbestreitbar ein Suchtmittel. Eine Alkoholabhängigkeit entwickelt sich langsam und schleichend.

Rund 1,6 Millionen Menschen in Deutschland sind alkoholabhängig. Alkoholmissbrauch liegt bei etwa 2,5 Millionen Menschen vor (fließende Grenze und Dunkelziffer). Ca 10 % der Bevölkerung haben gesundheitsschädigende Trinkgewohnheiten. Alkoholmissbrauch ist damit eines wenn nicht das verbreitetste Gesundheitsproblem unserer Gesellschaft. Jährlich sterben rund 42.000 Menschen in Deutschland direkt oder indirekt an den Folgen übermäßigen Alkoholkonsums.

Warum trinken Jugendliche, gar Kinder?

In der Region, in Zwickau und im Zwickauer Land sind Aussagen von Lehrern, von Hortnerinnen und MitarbeiterInnen der Freizeitstätten zunehmend, dass Kinder, bereits 13-jährige bewusstes Missbrauchsverhalten aufzeigen. So trinken sie sich Kummer von der Seele oder ertränken die Angst im Alkohol. In der heutigen Zeit sind Kinder und Jugendliche im Stadium der Adoleszenz besonders dem Gruppenzwang unterworfen. Sie wollen dazugehören, locker und modern sein. Das Werbeimperium führt Gute-Laune-Feeling vor. Ganz aktuell die sogenannten „Alkopops“, Mixgetränke aus Rum und Wodka mit Säften.

3 Kriterien, die maßgeblich das Trinken bei jungen Menschen begründen:

1. die leichte und gekonnt beworbene Zugänglichkeit der Getränke,
2. die Anerkennung die man durch das Trinken erhält,
3. die Wirkung des Alkohols.

Denn Alkohol wirkt im Gesamtorganismus des Menschen, wobei die Wirkung auf den kindlichen Organismus vielfach stärker ist als bei einem Erwachsenen.

Bei der Einnahme von größeren Alkoholmengen kommt es zu einem Anstieg der Nebennierenhormone (unter anderem Cortison), so dass Alkohol zwar die Seele beruhigt, aber im Organismus eine Stressreaktion auslöst. Von der Wirkung auf das Zentralnervensystem her gesehen ist Alkohol ein Beruhigungsmittel. Eine Theorie besagt, dass Alkohol generell die Nervenleitung hemmt, ohne – wie andere Drogen – auf spezielle Rezeptoren einzuwirken. Alkohol „verflüssigt“ demnach die Fette in den Zellmembranen, was die Reizweiterleitung im Nervensystem einschränkt. Alkohol hilft so Angst und Hemmungen zu überwinden, Einsamkeit erträglicher zu machen, Minderwertigkeitsgefühle, Spannungen und Furcht, insbesondere bei jungen Menschen in der Phase des Heranwachsens zu mindern. Versagensängste in Schule und Sozialraum werden mittels Alkohol verdeckt bzw. kompensiert.

Mit diesem Projekt soll die breite Sensibilisierung zur gesellschaftsfähigen „maskierten“ Droge Alkohol im Vordergrund stehen. Kinder und Jugendliche sollen aufgeklärt, informiert und befähigt werden selbstkompetent und konfliktfähig mit dieser Thematik umzugehen.

2. Träger

Alle Mitglieder der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Suchtprävention der Stadt Zwickau und des Landkreises Zwickauer Land in diesem Verbund.

Die Mitglieder:

siehe Anlage

3. Ziele

Im Rahmen der jährlichen Arbeit im Kooperationsverbund der RAG Suchtprävention soll bis Ende 2003 das Thema Alkohol besondere Priorität erhalten. In Aktionen, Maßnahmen und Multiplikatorenschulungen rund um das Thema Alkohol wird die Vorbeugung von Missbrauchs- und Suchtverhalten fokussiert.

In vielen Bereichen der Suchtprävention wird immer noch Aktionismus favorisiert. Dem entgegen soll dieses Vorhaben gezielt und vernetzt Informationen, Präventionsmaßnahmen für verschiedene Zielgruppen kontinuierlich anbieten und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit zu Gefährdungspotentialen der Droge Alkohol mit großer Vielschichtigkeit und über einen längeren Zeitraum behandeln. Folgende Schwerpunkte werden für die Zielgruppen aufgearbeitet:

Themenaspekte "ALKOHOL"

1. **Geschichte der Kulturdroge Alkohol**
2. **Chemie und Wirkstoffe**
3. **Medizin**
 - Physiologische Wirkung
 - Psychologische Effekte
4. **Konsum und gesundheitliche Folgen**
5. **Missbrauch - Sucht - akute Gefahren**
6. **Co-Abhängigkeit**
7. **Prävention**
 - Kinder
 - Jugendliche
 - Eltern und Co-Betroffene
 - Gewerbetreibende
 - Institutionen und Jugendeinrichtungen
 - Gemeinwesen und Öffentlichkeit
8. **Wirtschaftsfaktor "Alkohol"**
9. **Therapie und Kosten**

4. Zielgruppen

Primäre Zielgruppen sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie deren Eltern und alle an der Erziehung und Fürsorge junger Menschen Beteiligte. Angebote der Sensibilisierung zur Thematik sollen sich des Weiteren an das Gemeinwesen, an Gewerbetreibende und an Institutionen des öffentlichen Lebens als sekundäre Zielgruppe richten.

5. Rechtliche Grundlagen

Im Rahmen des gesetzlichen Auftrages des Sozialgesetzbuches, Achtes Buch der Kinder- und Jugendhilfe sind nach § 14 junge Menschen durch entsprechende Maßnahmen zu befähigen, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und sie in ihrer Persönlichkeit zu stärken. Ebenso sollen Eltern und andere Erziehungsberechtigte besser befähigt werden, Kinder und Jugendliche vor gefährdenden Einflüssen zu schützen.

Resultierend aus dem Auftrag der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII und der sachlichen Zuständigkeit der örtlichen Träger der Jugendhilfe § 85, Abs. 2, Pkt.6 i.V. mit Pkt.1 – 8 SGB VIII wird durch diese Maßnahme konstruktive Vernetzung und Kooperation, unter Berücksichtigung der Spezifik und der Autonomie der Mitgliedsträger praktiziert.

Als spezielle Grundlage des gesetzlichen Kinder- und Jugendschutzes gilt das neue Jugendschutzgesetz (JuSchG) mit Inkrafttreten am 01. April 2003 sowie das entsprechende Sächsische Ausführungsgesetz §§ 36 und 37.

Weitere rechtliche Grundlagen:

- 1. Sächsische Landesplan zur primären Suchtprävention,
- - Rahmenkonzept zur Prävention an Schulen im Freistaat Sachsen

6. Methodik / Maßnahmen

- ⇒ informelle Wissensvermittlung über Zeitung, Presse und allgemeinen Informationsmedien (Broschüren, Faltblätter ...)
- ⇒ suchtmittelunspezifische Arbeit im Sinne von Lebenskompetenzförderung
- ⇒ Projektarbeit zur Entwicklung von emotionaler und sozialer Kompetenz
- ⇒ stoffspezifische Aufklärung zum Thema Alkohol mit Hilfe unterschiedlicher Aktionen (Teilaktionen)
 - Theaterstück „Alles blau“ (Klasse 8)
 - Mit-Mach-Parcours „Alkohol“ (Klasse 8)
(abwandelbar auf Sucht allgemein)
 - Presseserie
- ⇒ Förderung von Partizipation von Kindern und Jugendlichen (Fragebogen zur Selbsteinschätzung, Statements in Schülerzeitungen u.a.)

7. Kooperation

Zur Erarbeitung dieses Modellvorhaben bildeten sich aus den Mitgliedern der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Suchtprävention der Stadt Zwickau und des Landkreises Zwickauer Land drei Arbeitsgruppen. Diese spezialisieren und konzentrieren sich wie folgt auf Teilbereiche der Gesamtthematik Alkohol:

1. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Mitglieder: Caritas und ADU, Gesundheitsamt der Stadt und des Landkreises Zwickauer Land

Aufgaben:

- Themenreihe in den regionalen Zeitungen bzw. in der Freien Presse
- Sensibilisieren der verschiedenen Zielgruppen

2. Aktionen der Prävention

Mitglieder: KiB, AIDS-Hilfe Westsachsen e. V., Mobile Drogenberatung des Landkreises (FAB e.V.), Mobile Jugendarbeit der Stadt Zwickau und des Landkreises (Vfw e.V., Jugendamt Stadt Zwickau und der Fachbereich Jugend und Soziales des Landkreises Zwickauer Land.

Aufgaben:

- Projekttag in Schulen,
- Maßnahmen- und Projektkongruenz für Schüler anhand des Lehrplanes,
- Theaterstück der Landesbühnen Sachsen,
- Erarbeitung einer Broschüre für Jugendliche (Anregung des Zielgruppenwandels in Krankenkassen),
- Herstellung eines Mit-Mach-Parcours "Alkohol" bzw. "Sucht"
- Anleitung und Sensibilisierung von Gewerbetreibenden

3. Multiplikatorenarbeit und Weiterbildung

Mitglieder: Erziehungsberatung des ASB, Wildwasser ZWICKAUer Land e. V., Deu. Kinderschutzbund KV Zwickau e.V., Blaues Kreuz Deutschland e. V., Schulsozialarbeit des Vfw e. V.

Aufgaben:

- Entwicklung eines Fragebogens zum kindlichen bzw. jugendlichen Umgang mit Alkohol,
- Kooperationen mit Schülerräten, Elternsprechern und Selbsthilfegruppen
- Sensibilisieren der in der Jugendhilfe Tätigen, Lehrern und Multiplikatoren

Analog zu der gut funktionierenden Kooperation der Mitglieder der RAG Suchtprävention werden durch dieses Vorhaben weitere Vernetzungsmöglichkeiten angestrebt. Durch das Jugendhilfzentrum des Vereines zur Förderung von Ausbildung, Beschäftigung, Beratung und Betreuung von Jugendlichen und Erwachsenen (FAB) e. V. wird der Mit-Mach-Parcours hergestellt. (die Materialkosten werden von der Stadt Zwickau und dem Landkreis Zwickauer Land je zur Hälfte finanziert)

8. Räumliche und technische Ausstattung / Rahmenbedingungen

Alle Aktionen stehen als Angebot generell vorrangig für die Stadt Zwickau und den Landkreis Zwickauer Land zur Verfügung. Eine überregionale Ausleihe von Projektmaterialien ist möglich.

Der Mit-Mach-Parcours besteht aus 5 Stationen und benötigt eine Fläche von mind. 100 m². Der Transport zum Einsatzort kann selbst organisiert werden oder unter Berechnung einer Kostenpauschale angeliefert werden.

Die Ausleihe des Mit-Mach-Parcours ist an die Bedingung geknüpft, dass der Veranstalter selbst (nach Anleitung) als Multiplikator die Moderation an den Stationen übernimmt. Somit setzt sich der Veranstalter im Vorfeld intensiv mit der Thematik auseinander.

9. Evaluation

Jede Aktion und Maßnahme, insbesondere der Mit-Mach-Parcours zum Thema Alkohol wird mittels Umfrage evaluiert.

Ergebnisse zu zeitlichem Umfang, Methodeneinsatz, Wissensvermittlung Zielgruppeneignetheit und Multiplikatoreneffekt u.a.m. sollen ermittelt und aufgearbeitet werden.

10. Zusammenfassung

Durch die Themenzentrierung „Alkohol“ soll gesellschaftliche Akzeptanz versus Gefährdungspotential dieser Droge betrachtet werden. Vor allem sind die Selbstkompetenz und die Konfliktlösungskompetenz bei Kindern und Jugendlichen von inhaltlicher Bedeutung dieser Präventionsmaßnahme.

Die drei Hauptinhalte des Projektes werden in folgenden Schwerpunkten gefasst:

- Vorbeugung von Missbrauchsverhalten
- Hinweisen und bewusst machen der Vorbildwirkung von Erwachsenen
- Entgegenwirken der gesellschaftlichen Akzeptanz und der Verharmlosung des Abhängigkeitspotentials von Alkohol

Regionalen Arbeitsgemeinschaft Suchtprävention der Stadt Zwickau und des Landkreises Zwickauer Land
Vertreten durch:

.....
Frau Resch
Fachbereich Jugend und Soziales
Zwickauer Land,

.....
Frau Allert
Jugendamt der Stadt
Zwickau, Jugendschutz

DAS WENIGE WAS ICH TUN KANN, KANN VIEL SEIN

(Albert Schweitzer)

Denn wohl jeder kennt Nachfolgendes:

**Wir tranken vor Glück
- und wurden unglücklich;**

**Wir tranken vor Freude
- und fühlten uns miserabel;**

**Wir tranken aus Geselligkeit
- und bekamen Streit;**

**Wir tranken aus Freundschaft
- und schufen uns Feinde;**

**Wir tranken, um schlafen zu können
- und wachten übernächtigt auf;**

**Wir tranken, um leichter sprechen zu
können
- aber wir stammelten nur;**

**Wir tranken, um uns himmlisch zu
fühlen
- und hatten die Hölle;**

**Wir tranken, um zu vergessen
- aber die Gedanken holten uns ein;**

**Wir tranken, um frei zu werden
- und wurden abhängig;**

**Wir tranken, um Probleme zu lösen
- aber sie wurden immer mehr;**

**Wir tranken um mit dem Leben fertig
zu werden
- und luden den Tod ein.**

(unbekannter Dichter)

IM SINNE DIESES PROJEKTES, WOLLEN WIR ALLE ETWAS TUN!